

Spiegelungen VI—

FESTIVAL «SPIEGELUNGEN»

in Zusammenarbeit mit dem
bird's eye jazz club, der
Schola Cantorum Basiliensis,
sonic space basel und dem
Institut Jazz der Hochschule
für Musik Basel FHNW

3. - 7. NOVEMBER 2026

Spiegelungen VI

Festival «Spiegelungen» in Zusammenarbeit mit dem bird's eye jazz club, der Schola Cantorum Basiliensis, sonic space basel und dem Institut Jazz der Hochschule für Musik Basel FHNW

Seit 2015 veranstalten der bird's eye jazz club gemeinsam mit der Schola Cantorum Basiliensis, sonic space basel und dem Institut Jazz der Hochschule für Musik Basel FHNW ein spezielles Festival, bei dem es um Begegnungen zwischen Jazz, Alter und Neuer Musik geht. Während der bisherigen fünf Ausgaben setzten Untertitel den Ton («Spiegelungen Jazz-Barock» 2015, «Temperaments» 2017, «Komposition – Improvisation» 2019, «Interactions» 2022 sowie «Encounters» 2024). Nun kehren wir wieder zurück zum sinnigen und etablierten Titel «Spiegelungen»: Die ausgewählten und eingeladenen Projekte und Bands präsentieren ganz unterschiedliche Spiegelungen von mindestens zwei musikalischen Spielarten.

DIENSTAG

3. NOVEMBER 2026

20.30 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Satyr's Band: Praetorius Meets Jazz

Lysianne Vincent – cornetto, recorder; Johanna Böhm – shawm, recorder; Christina Boner – vocal; Loic Paulin – vocal; Dominik Wörner – vocal; Melissa Sandel – dulcian, recorder; Fabian Willmann – tenor sax; Moritz Sembritzki – guitar, composition; Andreas Böhlen – sax, recorder

Das Programm präsentiert Musik von Michael Praetorius (1571–1621) in ganz verschiedenen Spielarten: in ihrer ursprünglichen Form, mit Diminutionen im Stil der Zeit wie auch weiterkomponiert in einem heutigen Jazzkontext. Dabei trifft Historische Aufführungspraxis, an sich ja die Wiederentdeckung bestimmter künstlerischer Traditionen und somit damaliger Neuerungsgedanken, auf den Geist künstlerischer Neuerung im Jazz. Damals lernte Michael Praetorius von den verschiedenen Musiktraditionen aus Deutschland und aus Italien, und entwickelte beide auf eigene Weise weiter. Auch der Jazz wird schon immer von verschiedensten Einflüssen geprägt und definiert sich im Wesen durch Experimentierfreudigkeit und stetige Neuerung.

Insofern sind die heutigen Diminutionen im Stil des 17. Jahrhunderts, die Jazz-Neukompositionen und die Improvisationen ganz im Sinne des experimentierfreudigen Praetorius.

MITTWOCH

4. NOVEMBER 2026

20.30 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Linda Scharnagl Ensemble: wood is wood is wood

Holly Forster – alto sax; Robert Wypasek – tenor sax; Linda Scharnagl – baritone sax, bass clarinet, vocal, flute; Pippa Sieppalla – violin; Jenny Armor – viola; Margherita Succio – cello; Elisabeth Scheuren – vibraphone; Gal Golob – bass; Paulo Almeida – drums

In Linda Scharnagls Suite für Large-Ensemble werden Genre-Grenzen überschritten. Ausgangspunkt des Projekts war eine klangliche Beobachtung: Das Baritonsaxophon kann in bestimmten Momenten nahezu identisch mit einem Violoncello klingen. Daraus entwickelte sie die Idee, jeweils ein Streichinstrument einem Holzblasinstrument gegenüberzustellen und das Thema Spiegelungen musikalisch wie klanglich wörtlich zu nehmen: Die Instrumente treten in einen facettenreichen Dialog.

Der Titel «wood is wood is wood» verweist auf Gertrude Steins berühmte Zeile «A rose is a rose is a rose» und spielt zugleich auf das gemeinsame Material der Instrumente an: Holz. Von dort aus eröffnet sich eine weitere Bedeutungsebene. Holz steht als Symbol für Natur – und damit für die Frage nach dem Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt. Die Suite versteht sich als musikalische Reflexion über Klimawandel, Klimapolitik und die Dringlichkeit gesellschaftlichen Handelns.

Zwischen improvisatorischer Offenheit und kammermusikalischer Präzision, zwischen Jazz, Klassik und darüber hinaus, entsteht ein vielschichtiges Werk, das klangliche Grenzen auslotet und musikalische Spiegelungen auf unterschiedlichsten Ebenen erfahrbar macht.

21.45 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Ism-Y Quartet: Construction Variability

Isaac Dubow – trumpet; Yann Nomdedeu – piano; Mark Abramowski – bass; Stefano Grasso – drums

Ism-Y Quartet entstand aus der Erweiterung des Ism Trio (mit Stefano Grasso, Mark Abramowski und Isaac Dubow), nun mit dem Pianisten Yann Nomdedeu. Die Gruppe nutzt Notation als Katalysator für Improvisation und entwickelt so Partituren, die zu unbegrenzten Interpretationen und Ergebnissen einladen, dabei aber ihre eigene unverwechselbare Identität bewahren.

DONNERSTAG

5. NOVEMBER 2026

20.30 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Sophia Göken & Nóra Szabó: J'ay grant espoir

Sophia Göken – piano, synthesizer, vocal, composition; Nóra Szabó – portative organ, vocal, composition

Das Programm basiert auf einem Stück aus dem 14. Jahrhundert aus dem Faenza Codex, einer der ältesten und wichtigsten Sammlungen von Tastenmusik. Das ursprüngliche Lied hiess «J'ay grant desespoir de ma vie» ('Ich habe grosse Verzweiflung in meinem Leben'). In einer späteren Bearbeitung desselben Stücks wurde aus 'désespoir' 'espoir' – Verzweiflung wurde zu Hoffnung. Diese Veränderung wirkt sehr persönlich: Sie erinnert daran, dass Musik immer die Handschrift der Ausführenden trägt – und jede Aufführung eine neue Interpretation ist.

Durch alte und neue Kompositionen sowie Improvisation interpretieren die beiden Musikerinnen alte Melodien neu. Das Programm ist ein spielender Dialog zwischen einem der ältesten und einem der neuesten Tasteninstrumente – der Portativorgel und dem Klavier.

21:45 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Arany Kővári's Project: SLANG IT – Musical Tourism

Arany Kővári – cornetto, recorders; Colin Heller – violin, Halldór Bjarki Arnarson – harpsichord; Gal Golop – bass; Pau Gurpegui – drums; Joosung An – e-piano, synthesizer

Als erstes greift der neugierige Tourist die Umgangssprache auf: Mit ihr kann er ein Gespräch beginnen oder das Eis brechen. Dabei wiederholen wir neue Wörter, wann immer wir können, und lenken das Gespräch manchmal sogar in eine bestimmte Richtung, nur um sie noch einmal zu verwenden. Hier kommen sieben Musiker mit sechs Muttersprachen und noch vielfältigeren musikalischen Hintergründen zusammen, um den musikalischen 'Slang' ihrer jeweiligen Genres auszutauschen. Ein üppiger Akkord, ein wehmütiges Ostinato, ein kniffliger Beat, ein eingängiger Standard – wir lernen das musikalische Vokabular des anderen kennen und sprechen es dann mit unserem eigenen Akzent. Je mehr musikalische Sprachen wir in den Schmelztiegel werfen, desto reichhaltiger und lebhafter wird das Gespräch. Jeder kann dem Fluss instinktiv folgen, auch ohne jeden Dialekt zu sprechen.

Doch ein weitgereister Zuhörer, der mit verschiedenen musikalischen Traditionen vertraut ist, erkennt vielleicht auch die Spuren der einzelnen Genres: Alte Musik und moderne Harmonien.

1

FREITAG

6. NOVEMBER 2026

20.30 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Peter Evans – Lambert Colson – Ron Stabinsky

Peter Evans – trumpet, electronics; Lambert Colson – cornetto;
Ron Stabinsky – keyboards

Als europäische Premiere präsentieren die Musiker ihren Zugang zu spätmittelalterlicher und Renaissance-Musik, dem die Liebe zum Klang, zur Klangfarbe, zur Improvisation und zur kompositorischen Strenge zugrundeliegt. Ihr Schaffen greift aktiv die paradoxe Geschichte der Aufführung alter Musik auf – eine Praxis, die darin besteht, das Bekannte und das Unbekannte in Einklang zu bringen und dabei ständig neue Möglichkeiten zu erschliessen.

Im Geiste des Experimentierens haben Evans und Stabinsky den Cornetto-Spieler Lambert Colson eingeladen, als Gast in diesem Programm teilzunehmen. In zwei Sets wird das Trio alte und moderne Instrumente, akustische und elektronische Klangfarben, Improvisation, Diminution, Polyphonie, elektronische Klänge sowie ein Repertoire von Machaut bis Obrecht und darüber hinaus zu einem Abend voller klanglicher Entdeckungen und Zusammenarbeit verschmelzen.

te Musik
Jazz.

SAMSTAG

7. NOVEMBER 2026

17.00 UHR / JAZZCAMPUS (A16)

Ricercar: A collective research

Emma Reynaud, Laura Hanetseder, Mirko Schacht, Siri Löffel – Renaissance-recorders, composition; Mark Abramovski – bass, composition; Eva Nimke – live drawing

In «Ricerca» machen wir uns auf die Suche nach einer Dialogsphäre zwischen Renaissance- und moderner Musik. Analog zum Stil der Ricercars, ausgewählt ein- bis vierstimmiger Werke alter Meister, wird imitiert und entgegengesetzt, aus Regeln ausgebrochen und nach Grenzen gesucht, improvisiert und komponiert. Dabei ist jede:r von uns sowohl interpretatorisch als auch kompositorisch tätig, und die Werke der Renaissance verweben sich mit unseren eigenen Phantasien. Von zerlegten alten Stücken über improvisierte Ricercar-Games bis zu komplett neuen Ideen – wir laden ein zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Stilen.

18.00 UHR / JAZZCAMPUS (H9)

Dominik Lächli + Carla Keller's Band

Holly Forster – alto sax; Carla Keller – cello; Irene Miguel Auría – accordeon; Valdemar Rudd – bass; Dominik Lächli – drums

Akustisch, offen, im Spannungsfeld zwischen freien Improvisationen, Lärm, Leere und eingängigen Melodien, die als eine Art Hymnen immer wieder durchdringen. So kann man sich diese Zusammenarbeit zwischen einer Jazz Rhythm-Section und zeitgenössischen/klassischen Melodie- und Harmonieinstrumenten vorstellen. Die Musiker:innen durchbrechen Soundscapes und kollektive, textuelle Improvisationen mit komponierten Themen, die im Verlauf der Performance aufgegriffen werden.

20.30 UHR / BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Zençir

Karim Othman-Hassan – oud, ney; Danyel Franke – traverso; Georg Vogel – arciorgano, clavmusicum omnitonum, m-claviton; Valentin Duit – drums

Das Ensemble Zençir widmet sich der Weiterbelebung osmanischer Hofmusik des 17. Jahrhunderts, adaptiert für das spezielle Instrumentarium des Ensembles. Ausgangspunkt ist die umfangreiche Sammlung von über 350 osmanischen Instrumentalkompositionen, die der polyglotte Universalgelehrte und Tanbur-Virtuose Dimitri Cantemir, Prinz von Moldavien, zwischen 1690 und 1700 während seines Aufenthalts in Konstantinopel aufzeichnete.

Einige dieser Stücke, insbesondere die des Prinzen selbst, dienen Zençir in der Instrumentierung Oud, Ney, Flüte traversière, Schlagzeug und hier erstmalig mit den re- und neukonstruierten vieltönigen Tasteninstrumenten Arciorgano und Clavmusicum Omnitonum als Gerüst für ein neues Klangbild, ohne dabei den detailliert vorgegeben Pfad der Werke der Sammlung zu verlassen.

Änderungen vorbehalten / Stand: 30. September 2026

EINTRITT

Eintritt für alle Konzerte auf dem Jazzcampus frei.

Eintritt im bird's eye jazz club:

Mi + Do einmaliger Eintritt 14.-/8.- Fr

Fr + Sa Eintritt pro Set 12.-/8.- Fr

Für Dozierende und Studierende der Hochschule
für Musik Basel ist der Eintritt frei.

ADRESSEN

bird's eye jazz club

Kohlenberg 20

4051 Basel

www.birdseye.ch

Jazzcampus

Utengasse 15

4058 Basel

www.jazzcampus.com



Das Festival wird gefördert durch die Maja Sacher-Stiftung.

MAJA SACHER STIFTUNG

M. Sacher
